

Pressemitteilung

Eltern fordern Verträge für Erzieher und übergeben offenen Brief sowie einen Kinder-Wunschzettel an „Knecht Sarrazin“

Aktion gegen die seit Monaten anhaltende und
durch jüngste Entscheidungen weiter verschärfte
Personalmisere bei Berliner Kindertagesstätten

Berlin-Zehlendorf, 17.12.2003. Mit einer langen Papierrolle voller gemalter und geschriebener Kinderwünsche wenden sich dieser Tage Zehlendorfer Eltern an den Finanzsenator Berlins, Dr. Thilo Sarrazin. Aber nicht etwa, um Spielzeug oder Erlebnisse einzufordern. Den Kids und ihren besorgten Eltern geht es um etwas viel Wichtigeres: Um den Verbleib von bewährten und beliebten Erzieherinnen und Erziehern in ihrer Kita, um den Erhalt von Stellen und die Sicherstellung von Verträgen. Die will „Knecht Sarrazin“ mit radikalen Sparmaßnahmen opfern - ungeachtet der Tatsache, damit die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs in einzelnen Einrichtungen massiv zu gefährden und die Kitas zum Aufbrechen von Gruppen und Schließen von Erziehungsbereichen zu zwingen.

Diese Verschärfung der Situation an den städtischen Kitas ist für die Eltern schlichtweg untragbar. Ist es doch gerade einmal 12 Monate her, dass die Betreuung der Kinder durch eine drastisch veränderte Personalsituation schon einmal massiv gefährdet war. Das damals zu Tage getretene Problem einer fehlenden beziehungsweise erfolglosen Personal-Organisation für die Berliner Kitas wurde zwar durch Ausnahmeregelungen gelindert, die das Verlängern von Zeitverträgen erlaubten. Die Frage aber, woher für die Kitas mit offenen Stellen die angeblich ausreichend vorhandenen „Überhangkräfte“ herkommen und wie sie vermittelt werden sollen, sei nach wie vor offen und über 12 Monate lang verschleppt worden.

Ursächlich ist die Dramatisierung der Personalsituation vor allem auf die im Jahre 2002 gesetzlich veränderten Erzieher- und Leitungsfreistellungsschlüssel zurückzuführen. Das Problem verschärfte sich jedoch durch die vom Senat seitdem verfügten Restriktionen gegenüber Zeitverträgen und mangels einer zentralen Personalarbeit.

In einem offenen Brief der Zehlendorfer Elternvertreter an Finanzsenator Sarrazin heißt es: „Durch den zum 1.8.2003 wirksamen Tarifvertrag hat sich die Situation weiter zugespitzt - mit der Erklärung der Verfassungswidrigkeit des Berliner Haushaltes als vorläufigem Tiefpunkt der Entwicklung, der alles zu lähmen scheint. Und das mal wieder auf dem Rücken unserer Kinder! Mit einer Art „Stillstands“-Erlaß sind den Kita-Leitungen endgültig die Hände gebunden, um noch eine einigermaßen vernünftige Personalorganisation zu betreiben und die ihnen aufgetragenen Betreuungspflichten annähernd sachgerecht zu erfüllen. So waren die Kitas aufgrund der neuen,

tarifvertraglichen Regelungen bereits gezwungen, die Schließzeiten über das übliche und vertragliche Maß hinaus zu verlängern - was vor allem zusätzliche Belastungen für uns Eltern mit sich bringt. Und für diese drastische Verschlechterung der Leistung sollen wir weiterhin die jüngst sogar noch erhöhten Gebühren zahlen?!"

In dieser Situation personalplanerischer Ungewißheit müssten sich die Kitas nun auch noch mit dem bereits seit einem Jahr vorhandenen, stadtweiten Problem der sogenannten „Überhang-Erzieher“ herumplagen. An sich sollen diese, aus Kitas mit überschüssigen Ressourcen stammenden Erzieherinnen und Erziehern die offenen Stellen in anderen Einrichtungen besetzen. Nur könne derzeit keiner in Senat und Bezirksämtern sagen, wo diese Überhang-Kräfte herkommen sollen, wo sie zu finden sind, ganz zu schweigen davon, dass sie auch keiner zu vermitteln scheint.

Auf diesen Missstand hätten die Eltern bei den zuständigen Behörden und Ämtern bereits vor 12 Monaten hingewiesen und aus eigenem Antrieb und mit eigenen Mitteln eine konstruktive Lösung vorgelegt: mit der Einrichtung der ersten Berliner „Erzieher-börse“ im Internet (www.erzieherboerse.de). Diese nach wie vor nutzbare Lösung einer Eltern-Initiative erntete wohlwollende Anerkennung - aber genutzt oder aufgegriffen wurde die „Erzieherbörse“ von den Verantwortlichen leider nicht. Schlimmer noch: das eigentliche Problem besteht fort.

Die Eltern sehen sich daher gezwungen, Senator Sarrazin aufzufordern, für Ausnahmeregelungen zu sorgen, nach denen die befristete Verlängerung von Zeitverträgen von Teilzeitkräften möglich ist. Diese Ausnahmeregelungen sollten nur zur vorübergehenden Kompensation von Betreuungsdefiziten dienen, bis die offenen Stellen sukzessive mit in Frage kommenden Erzieherinnen komplett besetzt sind. Der Einsatz von Teilzeitkräften entspräche im übrigen auch den jüngsten, schriftlich nachzulesenden Empfehlungen des Senats, nach denen im Kita-/Hort-Bereich mehr auf Teilzeitkräfte zu setzen ist, weil dies als pädagogisch wertvoller einzuschätzen ist.

Für die Eltern stehe vor allem die Qualität der Betreuung ihrer Kinder auf dem Spiel, die ihnen in Gesetzen zugesichert sei und auf die sie nach vertraglichen Regelungen ein Recht hätten. Die Eltern schließen in dem Brief mit klaren Worten:

„Wir wollen keine Aufbewahrungsanstalten mit gestressten Erziehern (und Kindern)!

Für sofort wirksame Vertragsregelungen und mittelfristige Sicherung des Personals!!“

Im Internet:

<http://www.erzieherboerse.de>

Kontakt:

Andrea Bannat. Telefon: 030 - 813 19 71. Email: AndreaBannat@web.de

Henry Steinhau. Telefon: 030-80 90 62-84. Email: hest@snafu.de